№ 5934. Donnerstag, 24. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 23. Febr. Die Fraction der Nationalliberalen hat beschlossen, morgen für die 3. Lesung des Vertrages mit Baden, betr. die gegenseitige Rechtshilfe, folgende Resolution zu beantragen: Der Reichstag erkennt die nationalen Bestrebungen des Volkes und der Regierung von Baden an und betrachtet als Ziel dieses Strebens den möglichst ungesäumten Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund. — Die „Kreuz-Ztg." meldet aus Petersburg, daß heute dort der Chef der chinesischen Gesandtschaft, Burlingame, gestorben ist.

✻ **Berlin,** 22. Febr. Um den brodlosen Arbeitern Beschäftigung zu geben, hat die Branddirection bekannt gemacht, daß sie gegen einen Tagelohn von 15 Sgr. Arbeiter bei der Straßenreinigung anstellen werde. 3000 der auf solche Weise beschäftigten Arbeiter erschienen am Sonnabend zur Empfangnahme des Lohnes in dem Hofe des Polizei-Präsidiums; ein Drittheil derselben soll sich aber, wie die „Kreuzztg." behauptet, in angetrunkenem Zustande befunden haben, so daß das Auszahlen einer solchen Menge nicht auf einmal geschehen konnte. Darauf fingen die Betrunkenen an zu lärmen und die Beamten zu insultiren, so daß Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Die Mehrzahl der Arbeiter verhielt sich jedoch ruhig, und erhielt ihren Lohn. Die „Kreuzztg." meint, viele Arbeiter seien durch die leichte Ernährung in den Strousberg'schen Suppenanstalten übermüthig geworden, und man hätte besser daran gethan, die Speisung auf Kinder, Frauen und alte Männer zu beschränken.

— Nach der dem Reichstag vorgelegten Statistik des Zeitungsdebits hat sich die Zahl der durch die Post versandten Zeitungsnummern von 145,964,961 pro 1868 auf 152,369,734 Nummern pro 1869 gesteigert, eine Ziffer, welche noch nicht der Häfte der Briefpoststücke gleichkommt. Die Post vertrieb 323,028 Exemplare politischer und 555,583 Exemplare nicht politischer Zeitungen. Unter letzteren befinden sich allein 258,366 Amts- und Verordnungsblätter. Wenn man zu diesen letzteren noch die officiösen Blätter hinzurechnet, so kommt man zu dem Resultat, daß in Norddeutschland die Regierungspresse mehr Verbreitung hat, als die freie politische Presse. Für die nicht politische Presse hat übrigens die Statistik weniger Bedeutung, da hier neben dem Postdebit noch ein ausgedehnter Absatz durch den Buchhandel stattfindet. Was die politischen Zeitungen anbetrifft, deren in Norddeutschland 578 (gegen 1513 nicht politische) erscheinen, so sind nur 73 in der Lage ein Post-Abonnement von über 1000 Exemplaren aufweisen zu können, und hierunter sind auffallender Weise wieder nur 13 Blätter mit einem Post-Abonnement von mehr als 5000 Exemplaren. Ein einziges Blatt, wohl der „Kladderadatsch", hat mehr als 10,000 Postabonnenten. Süddeutschland, Oesterreich und Luxemburg beziehen aus Norddeutschland 11,157 politische Zeitungen, während wir dort nur auf 5310 deutsche politische Blätter abonnirt sind. — Der Briefverkehr ist von 307 Mill. Stück pro 1868 auf 341 Mill. pro 1869 gestiegen. Trotz der lebhaften Privatconcurrenz hat die Zahl der Packete ohne deklarirten Werth noch um ½ Mill. zugenommen; die dabei stattgehabte Verminderung des Gesammt-Gewichts um 4½ Mill. Pfd. zeigt indeß, wie die Beförderung schwererer Packete mehr und mehr der Post entzogen wird. Der Geldverkehr dagegen hat um 2 Mill. (statt 23 jetzt 25) Mill. Stücke zugenommen, der vermittelte Werthbetrag ist sogar um 15% gestiegen (statt 2168 jetzt 2936 Millionen) was auf das Wiederaufblühen des Geschäftsverkehrs im vorigen Jahre hindeutet. Noch nicht 5% des Werthbetrages wird durch Postanweisungen vermittelt; Alles Uebrige durch Briefe und Packete. — Das gesammte Postpersonal hat sich von 42,721 auf 42,478 Köpfe verringert.

— Der Jahresbericht des Landes-Oeconomie-Collegiums macht in Bezug auf die höheren landwirthschaftlichen Lehranstalten Preußens die Bemerkung, daß die Gesammtfrequenz derselben stetig im Steigen begriffen sei. Wenn dieselbe hier und da abgenommen habe, so sei sie anderswo desto mehr in die Höhe gegangen. In dem laufenden Semester zählt die Akademie Eldena 38, die Akademie Proskau 117, die Akademie Poppelsdorf 74, das landwirthschaftliche Lehrinstitut zu Berlin 78, das zu Halle 186 Hörer. Für die aufgehobene Akademie Waldau ist an der Universität in Königsberg ein landwirthschaftliches Lehrinstitut errichtet worden, das nur vervollständigt zu werden braucht, um dem Bedürfniß der Provinz in dieser Richtung abzuhelfen. Dafür, daß an der Universität Kiel eine höhere landwirthschaftliche Lehranstalt gegründet werde, verwendet sich der landwirthschaftliche Generalverein für Schleswig-Holstein auf das Angelegentlichste.

— Der Prozeß gegen den Versicherungsdirector Scheibler und den Subdirector Köster fand heute einen unerwartet schnellen vorläufigen Abschluß durch Vertagung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit, da der Hauptbelastungszeuge, Justizrath Weber, plötzlich an einem Schlaganfall so erheblich erkrankte, daß seine Vernehmung nicht möglich ist. In der vorangegangenen Zeugenvernehmung war besonders die Aussage des Bücherrevisors Adolfi von Bedeutung, daß von einer geordneten Buchführung bei der „Patria" überhaupt nicht die Rede war, da keins der vorhandenen vier Kassenbücher mit dem andern übereinstimmte und den Unterschied zwischen der Einzahlung in Baar und in Wechseln ganz im Dunkeln lassen. Seiner Meinung nach sind höchstens 145,000 Rℓ. in Wechseln eingezahlt, und dies würde der Notar gewiß nicht als Baarbestand erachtet haben, wenn nicht die Wechsel vor Aufnahme der notariellen Verhandlung discontirt worden wären. Der Zeuge ist der Ansicht, daß die Verwechselung der Begriffe von Baar und Accept bei Versicherungsgesellschaften gang und gäbe sei und daß die Prüfung der Aufsichtsbehörde bezüglich der Einzahlung auf die Actien zu einer reinen Form herabgesunken ist. Eine bedenkliche Kundgebung! — Der Antrag des Vertheidigers auf Freilassung Scheiblers wurde vom Gericht zurückgewiesen.

— In Beziehung auf das endliche Schicksal der Gerichtslaube erfährt die „Post", daß der Minister des Innern einen Bericht an den König erstattet hat, in welchem darauf hingewiesen wird: in Rücksicht auf die Wünsche der Einwohner und der städtischen Behörden von Berlin von einer Conservirung des alten Bauwerks Abstand zu nehmen. Diese Conservirung war bisher, wie die „Kreuzzeitung" bemerkt, durch das Cultusministerium, also Hrn. v. Mühler, bewirkt worden.

— Nach einer Entscheidung des Obertribunals genügt es zur Verhängung der Strafe wegen fälschlicher Bezeichnung einer Waare mit dem Namen ꝛc. eines ausländischen Fabrik-Unternehmers, wenn feststeht, daß in des Letztern Heimath eine solche Handlung gerichtsgebräuchlich auf Grund des gemeinen Strafrechts geahndet wird. Es ist nicht erforderlich, daß in dem fremden Staate die That mit einer gleichen Strafe wie im Strafgesetzbuche § 269 bedroht ist.

München, 19. Febr. Der Rücktritt des Fürsten Hohenlohe ist zwar beschlossene Sache, allein factisch ist der Fürst noch Minister des Auswärtigen, da die bisherigen Bemühungen, einen geeigneten Nachfolger zu gewinnen, keinen Erfolg hatten. Die Schwierigkeit liegt darin, daß der Candidat erstens Hofmann, zweitens Staatsmann oder Diplomat von Fach sein muß, und drittens die Lust und Energie in sich verspüren muß, die bestimmt vorherzusehenden Kämpfe in der deutschen Frage durchzumachen. Das erste Erforderniß geht der Mehrheit der 2. Kammer ab, das andere Requisit wird nach den Erfahrungen früherer Jahre kaum ein Mitglied der reichsräthlichen Opposition sich vindiziren wollen, und an dem dritten fehlt es bis jetzt denen, die noch den beiden ersten Richtungen entsprechen könnten, gänzlich. — Gerüchtweise wird jetzt Graf Hegnenberg-Dux, der frühere langjährige Kammerpräsident in München, den Fürst Hohenlohe vor einigen Jahren bekanntlich zur Uebernahme des Gesandtschaftspostens in Berlin zu bestimmen gesucht hatte, als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe genannt.

Frankreich. Paris, 20. Febr. Die kaiserliche Regierung — versichert ein Correspondent der „M. Z." als zuverlässig — hat die Beweise in Händen, daß die seit Kurzem wieder im Steigen begriffene Agitation der Spanischen Absolutisten von den Französischen Legitimisten werkthätig unterstützt wird. Don Carlos ist mit dieser Partei einen förmlichen Vertrag eingegangen, dem zufolge er sich verpflichtet, im Falle seiner Thronbesteigung die Liebesdienste, welche ihm zum Siege verholfen haben, durch eine emsige Förderung der Legitimistenprojecte in Frankreich zu vergelten. Die französischen Legitimisten bezahlen jedem Carlistischen Offizier 150 Frcs., jedem Soldaten 40 Frcs. Unterstützung; da Don Carlos bekanntlich an Geldmangel laborirt, erklärt es sich, wie er eine so bescheidene Subvention acceptiren mochte. Ferner beschaffen sie dem Prätendenten eine bestimmte Anzahl von Gewehren und Munitionskisten und übernehmen es, diese Sendungen über die Grenze zu schmuggeln. Ob einzelne Mitglieder der legitimistischen Partei auch ihre persönliche Theilnahme am Kampfe zugesagt haben, wissen wir nicht. Es scheint indeß davon die Rede zu sein. Die französische Regierung hat den Behörden der Grenzdistricte anempfohlen, das Verhalten der spanischen Emigranten und ihrer französischen Mitverschworenen auf's genaueste zu überwachen und keine verdächtige Sendung ohne die gründlichste Visitation durchzulassen. Mit der spanischen Regierung sollen dem Vernehmen nach Verabredungen wegen eines identischen Vorgehens gegen die Meuterer getroffen werden. Der Kaiser wünscht lebhaft die endliche Erledigung der spanischen Frage, da ihm auch die erneute Regsamkeit der Montpensieristen Sorge macht. Sein Candidat ist nach wie vor der Prinz von Asturien.

Rußland. Petersburg, 17. Febr. Aus den baltischen Provinzen liegt ein höchst eigenthümliches Actenstück vor. In Anbetracht dessen, daß im Auslande eine bedeutende Anzahl von Hebräern aus unseren westlichen Gouvernements aufgetaucht sind, welche ohne vorschriftsmäßige ausländische Päße in fremden Ländern umherreisen und aus Mangel an Mitteln zum ferneren Aufenthalte daselbst sich an die K. Gesandtschaften mit Gesuchen um Unterstützung wenden, so bringt auf Anordnung des Ministers des Innern der livländische Gouverneur zur Kenntniß derer, welche es betrifft, daß mit denjenigen Hebräern, welche sich ohne gesetzliche Päße ins Ausland begeben haben, nach aller Strenge der im Art. 297, Bd. XIV., Verordnung über Päße und Läuflinge enthaltenen Gesetzesbestimmungen wird verfahren werden. Die betreffende Gesetzesstelle lautet: „Für die Entfernung ins Ausland ohne gesetzliche Genehmigung werden Hebräer, russische Unterthanen, für immer aus der Unterthanschaft Rußlands ausgeschlossen, mit dem Verbot, in die Grenzen des Kaiserreichs zurückkehren zu dürfen. Für Uebertretung dieses Verbots werden die Schuldigen den in den Artikeln 354 und 1220 des Strafkodex bestimmten Strafen unterzogen. Diejenigen Hebräer, welche für Entfernung ins Ausland ohne gesetzliche Erlaubniß aus der Unterthanschaft Rußlands ausgeschlossen sind, werden auf Grund der Traktate von ausländischen Regierungen unseren Grenzbehörden ausgeliefert, für Vagabunden erklärt und den örtlichen Gouvernements-Regierungen zugefertigt, damit mit ihnen auf Grund des Art. 1217 des Strafkodex verfahren werde. Zunächst geht aus diesem Documente hervor, daß unsere Behörde nicht gewillt ist, die Emigration der jüdischen Bevölkerung aus den überfüllten westlichen Gouvernements zu dulden, geschweige sie zu ermuthigen, wie sich die Alliance israélite Hoffnung machte. Auf den unerhörten Widerspruch, daß man die Emigrirten erst aus dem Unterthanenverbande ausstößt, und dann sich dieselben als Vagabunden ausliefern läßt, braucht nicht erst aufmerksam gemacht zu werden. Schlimmer aber ist, daß sich die Behörde schließlich eine unwahre Unterstellung zu Schulden kommen läßt. Denn schwerlich dürfte doch Preußen noch heute, wo die Cartellconvention aufgehoben ist, sich zu der angedrohten Auslieferung paßloser Individuen hergeben. Auch ist nicht anzunehmen, daß irgend eine Regierung die Auslieferung von Individuen veranlasse, von denen ihr bekannt ist, daß sie — wie das obige Document sagt — von der Unterthanschaft Rußlands bereits ausgeschlossen sind. Die Härte des hier angezogenen Gesetzartikels sucht überhaupt ihres Gleichen und ist mit dem Geiste der jetzigen Gesetzgebung gar nicht mehr vereinbar. Wird sie bei uns noch aufrecht erhalten, so kann sich jedenfalls keine fremde Regierung dazu hergeben, als Werkzeug für die Ausführung derselben zu dienen. (N. Z.)

Italien ♂ Neapel, 15. Febr. Der furchtbare Bankschwindel, vergl. Feuilleton No. 5933, hat heute hier ein zwar nicht unerwartetes aber schnelleres Ende genommen, als man glaubte. Mittags hieß es, daß die Bank Ruffo et Scilla fallit sei und bald stellte sich dann heraus, daß die Regierung bereits vor einigen Tagen einen Beamten hergeschickt hatte, der die Bücher dieses Geschäfts untersuchen sollte.

♂ Aus Neapel.

(Schluß.) Bei dem geschilderten Bankenschwindel, der nur das eine Gute hat, das verborgene Geld hervorzulocken und in Circulation zu bringen, muß natürlich das solide Geschäft leiden. Es befindet sich dieses, besonders was Export und Import anbetrifft, in Neapel fast ausschließlich in den Händen von Ausländern, mindestens zwei Drittel dieser Kaufleute sind Deutsche und Schweizer, einige Franzosen, Engländer und sehr wenige Italiener. So hat sich denn hier auch eine große und feste deutsche Gesellschaft bilden können, natürlich wesentlich verschieden von der römischen, denn der Kaufmann herrscht darin vor, die jungen Commis bilden das mobile Element, Eleganz, solide Wohlhabenheit und ein dieser entsprechendes Auftreten sind bestimmende Kennzeichen. Man hat nicht nur ein deutsches Casino, in dem alle 14 Tage Sonnabends getanzt wird, offene Häuser und sonstige gesellschaftliche Freuden, die Deutschen haben sich auch eine eigene, natürlich protestantische Kirche erbaut, die über 400,000 Frcs. kostet, eine Schule gegründet, zu der ein Director und 3 Lehrer aus Deutschland herberufen sind, es ruht das bürgerliche und gesellige Leben dieser deutschen Colonie auf so sichern Fundamenten, wie sie ein tüchtiger Kaufmannstand am besten zu schaffen versteht. Eigentliche Norddeutsche sind außer wenigen Bremern und Sachsen fast gar keine hier angesiedelt, vom Rhein und aus Schwaben stammen die meisten, doch scheint wie fast überall bei den Deutschen im Auslande ein kräftiger patriotischer Zug, wenigstens eine große Befriedigung über die Neugestaltung des Vaterlandes vorzuherrschen. Das sieht man schon im Lesekabinet des Casino, wo außer der unvermeidlichen „Augsburgerin" nur noch die „Nationalzeitung", die „Nordd. Allg." und der „Kladderadatsch" ausliegen.

In diesen deutschen Kreisen wird dem Fremden bald ganz heimathlich zu Muthe, er entbehrt nichts, selbst bis auf den Klatsch, der hier florirt wie überall. Es wurde mir diese deutsche Geselligkeit um so mehr Bedürfniß, als wir auch in den letzten Tagen des Januar ein unangenehmes Stück italienischen Winters durchzumachen hatten. Die schönen sonnenwarmen Tage, in denen man ohne Ueberzieher hinauswanderte auf die umliegenden Höhen, promenirte auf jener herrlichen Passagiata, welche in Alleen, Bosquets und Blumenrabatten sich die Chioza entlang längs dem Meere hinzieht, wehte ein kalter Nordwind plötzlich hinweg, die sicherste und größte Windfahne, die Rauchsäule des Vesuv, legt sich platt an der rechten Seite des Berges nieder und Jeder fror, denn hier ist nicht mehr wie in allen römischen Häusern durch Teppiche und Oefen für Schutz gegen die Kälte gesorgt. Am nächsten Morgen gab es sogar Eis, die Springbrunnen überglasten ihre Umgebung, den stolzen Palmen besonders stand das glasirte Kleid, welches sich um ihren schuppigen Leib legte, ganz curios. Es soll Nachts bis über drei Grad gefroren haben, an einzelnen exponirten Stellen blieb das Erdreich sogar den ganzen Tag über hart und eisig. Manches junge Grün ließ dabei sehr die früh entwickelten Blätter hängen, schrumpfte zusammen wie bei uns durch die Maifröste; den Citronenbäumen, die weit empfindlicher sind als die Orangen, setzte die Kälte arg zu, daß Blätter und Früchte welk abfielen. Am sichtbarsten litten die Menschen durch die ungewohnte Noth. Kohlen-Pfannen wurden überall hervorgesucht, die Schildwachen sah ich in bunten Weiberröcken vermummt auf ihren Posten stehen, die Austernverkäufer in Santa Lucia packten eilig ihren nassen Kram zusammen. Das begann an einem Mittwoch und dauerte bis zum Sonnabend. Sonntag früh stand die Rauchsäule des Vesuv wieder kerzengrade wie ein preußischer Grenadier, die Luft wurde mild und weich, die Landschaft glühte wieder in jenen warmen Farben, welche der Nordwind nicht nur bei uns, sondern selbst hier fahl und bleich macht, in leichten einfachen Kleidern promenirten die Damen wieder unter den immergrünen Eichen am Strande, während die Musik wie allsonntäglich dort spielte, der dreitägige Winter war vorüber, die Natur erlöst von dem Bann der Erstarrung, der hier noch schwerer und empfindlicher lastet als im Norden. Es blieb nun das köstlichste Wetter während der nächsten Tage, und froh darüber schiffte ich mich ein, um auch Sicilien in der günstigsten Zeit des Jahres zu besuchen.

Stadt-Theater.

*** Dienstag wurde ein neues französisches Schauspiel „Der Bastard" aufgeführt. Die gegenwärtigen französischen Bühnenschriftsteller haben das häusliche Leben, das sociale Drama der Familie, für ihre Stoffe mit besonderer Vorliebe, die sich freilich aus dem besondern Erfolge dieses Genres erklärt, ausgebeutet. Auch das vorliegende Stück gehört diesem Gebiete an. Nicht sowohl der Stoff — diese Conflikte kommen überall vor — als die Wahl des Stoffes ist ächt französisch. Im Uebrigen aber kommt der Verfasser in Ausführung und Behandlung unseren deutschen Anschauungen sehr nahe. Er behandelt die sittlichen Irrthümer und Conflikte mit einem Ernst, der nicht etwa — wie es bei vielen Stücken der Art ist — nur als unantastbare Flagge gelten soll, um allerlei moralische und ästhetische Contrebande einzuschmuggeln. Das Stück ist außerdem geschickt gearbeitet, fesselt und erhält bis zum Schlusse in Spannung.

Das Stück wurde übrigens gut dargestellt. Hr. Devereux spielte die Titelrolle (Armand) mit Kraft, Leidenschaft und wahrer Empfindung. Auch Frl. Knauff (Jeanne) und Hr. Kraus (Robert) wußten die mannigfaltigen Nüancen der Empfindung, welche ihre Rollen ihnen bieten, sehr wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Von den übrigen Partien, die sehr zurücktreten, sind nur die von Hrn. und Fr. Duversy zu nennen, welche von Hrn. Türschmann und Fr. Wisotzky gleichfalls befriedigend wiedergegeben wurden. Zu bedauern war es, daß die von Lust und Eifer zeigende Darstellung vor einem sehr schwach besetzten Hause stattfand.

Bücher existirten aber natürlich keine, der Director wurde scharf bewacht, soll auch bereits verhaftet sein. In seiner Kasse hat man nur zwei Millionen gefunden, die Verpflichtungen sollen sich auf 30, nach andern auf 80, ja auf 200 Millionen belaufen, was natürlich kaum genau festzustellen sein wird. Die Aufregung war ungeheuer, auf den Straßen fanden Zusammenrottungen statt, fliegende Blätter „Fallimento Ruffo-Scilla", die kaum etwas mehr als die Thatsache meldeten, wurden ausgeboten und zu Tausenden gekauft, das böse Geschwür war endlich aufgegangen, aber wie vielen wird es allen Besitz geraubt haben. Die aufgeregte Menge zog nun vor, die anderen Banken, die sämmtlich geschlossen und von Militair bewacht waren, theils um die Menge abzuhalten, theils um sich der „Directoren" zu versichern. In den nächsten Tagen haben wir nun noch Zuzug aus der Provinz zu erwarten, denn bis die Schreckensnachricht in alle Landstädte, auf jeden Bauernhof, die sämmtlich ihre Habe in diesen Banken angelegt haben, dringt, dauert es wohl noch einige Zeit. Wie eine Ironie sah es aus, mag aber wohl ein auf die hiesige Leichtgläubigkeit richtig berechneter Coup gewesen sei, daß Vormittags als der Bankerott der Bank Ruffo Scilla bereits allgemein bekannt war, eine Menge Plakate anderer Banken an die Ecken geklebt wurden, in denen diese erklärten, sie hätten jenem Hause ihr Geschäft mit allen Activis und Passivis abgetreten und die Einleger hätten sich mit ihren Forderungen nur an Ruffo u. Scilla zu wenden. Es wird wohl ein recht hohes Lehrgeld sein, was die Bevölkerung hat zahlen müssen, wenn es nur so viel gewirkt hätte, um die Leute für die Zukunft verständiger und weniger leichtgläubig zu machen. Wer freilich an das fließende Blut des heiligen Januarius glaubt, dem können auch andere Dinge leicht aufgebunden werden. Dahin hat es die verdummende Pfaffenherrschaft in Neapel gebracht.

— Die „Gazette de France" meldet aus Rom über die neue Geschäftsordnung: „Eine Privatdepesche bringt uns die Bestätigung der seit einigen Tagen verbreiteten Nachricht von dem Verbote der Reden auf dem Concil. Uebermorgen, Montag, wird die neue Geschäftsordnung in Kraft treten, die nur schriftliche Verhandlungen gestattet." Die „France" will trotzdem noch nicht daran glauben; nachdem die Kirche durch das lebendige Wort gegründet worden sei, könne man dem Concil das Reden unmöglich untersagen.

Danzig, den 24. Februar.

* Folgende Noten der englischen Bank sind am 5. d. in London abhanden gekommen: acht zu 1000 £ NNo. 82,542, 82,543, 82,544, 82,545, 82,305, 82,306, 82,307, 82,308 vom 23. October 1868; eine zu 500 £ No. 99,383 vom 27. November 1868; drei zu 300 £ NNo. 20,991, 20,992, 22,418 vom 12. Juli 1869; eine zu 200 £ No. 29,713 vom 11. August 1869; zwei zu 100 £ NNo. 66,693, 66,743 vom 10. September 1869; fünf zu 50 £ NNo. 13,163, 16,836, 16,958, 26,513, 31,751 vom 9. Dezember 1869; drei zu 20 £ NNo. 92,140, 99,252, 99,255 vom 8. Dezember 1869; drei zu 10 £ NNo. 46,409, 46,466, 60,634 vom 6. October 1869; eine zu 5 £ No. 73,147 vom 15. Mai 1869. — Demjenigen, der zur Wiedererlangung dieser Banknoten verhilft, ist eine Belohnung von 1000 £, oder resp. des Theils derselben, welche der wiedererlangten Summe entspricht, in Aussicht gestellt. Nachricht zu geben den HH. R. & S. Wullens (68 Cheapside) oder dem Superintendent Williamson (Detective Police, Scotland Yard).

Elbing, 23. Febr. In der gestrigen Versammlung des Theatercomité's ist dem Hrn. Director W. Herrmann die Pacht des hiesigen Theaters für die nächste Saison unter vortheilhaften Bedingungen übertragen worden. Es soll auch für neue Decorationen Sorge getragen werden. — Für die vacante Dom-Organistenstelle in Frauenburg ist von den fünfzig und einigen Bewerbern Hr. Cantor Grunenberg von hier gewählt worden. (E. A.)

Pelplin, 17. Febr. Der heutige „Pielgrzym" theilt seinen Lesern mit, daß aus dem Decanate Schlochau ein Protest gegen die Beschlüsse der Petitionscommission in der Klosterangelegenheit vom Stapel gelassen wird. Genanntes Blatt bemüht sich zu beweisen, daß die Klöster durchaus nothwendig seien und der Menschheit einen unberechenbaren Nutzen eingebracht haben. (Nog. Z.)

Pr. Holland, 19. Febr. Die hiesige Kreis-Chaussee-Bau-Commission hat bei dem Kgl. Handelsministerium wegen Aenderung des Chausseegeld-Tarifs vom 29. Februar 1840 dahin petitionirt, daß die Befreiung des Postverkehrs von dem Chausseegelde auf Kreis-Chausseen in Wegfall kommt. Es sind im hiesigen Kreise etwa 9 Meilen Chausseen aus eigenen Mitteln unter Zuhilfenahme der Staats- und Provinzial-Prämien gebaut. Der Kreis hat durch Ausgabe von Obligationen und baaren Beiträgen circa 293,000 Thlr. aufgebracht. Die Chaussee-Bau-Commission glaubt, daß, nachdem die Kgl. preuß. Post an den Norddeutschen Bund übergegangen ist, und insbesondere seitdem der Letztere die Postfreiheit der preußischen Behörden und milden Stiftungen aufgehoben hat, jener Chausseegeld-Tarif einer Aenderung bedürfe. Die Chaussee-Bau-Commission stützt ihre Petition auch noch darauf, daß der hiesige Kreis zum Chaussee-Bau schwere Opfer gebracht, sich sogar bis zum Jahre 1920 hinaus verschuldet hat, und die Unterhaltungen der Kunststraßen beträchtliche Zuschüsse, welche die Einnahmen weit übersteigen, erfordern. Dem Kreise würde bei dem jetzigen Verkehr der Post durch die Chausseegeldfreiheit eine jährliche Einnahme von 500 bis 600 Thlr. entzogen, und durch die Aufhebung der Postfreiheit, von der auch sogar die Chaussee-Verwaltung betroffen ist, den Lokalbehörden des Kreises eine jährliche Ausgabe von mindestens 2000 Thlr. aufgebürdet werden, woher die mehrgenannte Commission es für gerecht findet, daß, sofern die Verpflichtungen der Post aufgehoben werden, die Rechte derselben zum Nachtheil von Privatpersonen alsdann nicht bestehen bleiben können.

Königsberg, 23. Febr. Am 19. und 20. d. war vom Pillauer Leuchtthurme aus, soweit das Auge reicht, kein offenes Wasser zu sehen; das Pillauer Tief und Seegatt blieben am Montag den 21. zufolge des starken SW.-Windes frei von Eis; gegen Abend, als der Sturm sich etwas legte, fand sich auf dem Tief Treibeis ein. — Seit gestern früh völlig abgestillte Witterung bei leichtem Schneefall; Tief und Seegatt voll von Treibeis. — Von Copenhagen ist vorgestern die telegraphische Nachricht eingegangen, daß der westliche Sturm die Eismassen aus dem Kattegat in den Sund getrieben und Alles fest gelegt hat; es ist demnach leider noch immer nicht auf eine baldige Eröffnung der Sundpassage zu rechnen. — Pillauer Seegat am 21. d. Tiefe von 16' 2" rheinl. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Zum Humboldt-Denkmal waren bis 18. Febr. 21,436 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. eingegangen.

– Professor Carl Gropius, ein in seinem Fache, der Decorationsmalerei, ausgezeichneter Künstler, ist hier nach längerem Leiden gestorben. Derselbe war 1794 geboren, gehörte den hiesigen K. Schauspielen über 50 Jahre an und war in seiner langen, mit Recht anerkannten Thätigkeit bemüht, Schinkels Intentionen betreffs der Theaterdecorationen zu verwirklichen und künstlerisch zu gestalten.

— [Die Zeitungshallen], welche früher projectirt gewesen, sollen, wie die „Volkszeitung" vernimmt, nun doch noch zur Ausführung gebracht und Ende April versuchsweise mit der Errichtung von vier Glaspavillons zu beiden Seiten der Linden vorgegangen werden.

— [Lithofracteur.] Vor einigen Tagen wurden von dem Pionier-Bataillon zu Deutz die Eissprengungen fortgesetzt und zwar dieses Mal mit dem neuen Sprengstoffe „Lithofracteur" (der auch, wie wir in unserer Montagsnummer bereits mitgetheilt, bei den Eissprengungen in der Weichsel mit großem Erfolge angewendet wurde). Bei den vorgedachten Sprengungen genügten wenige Loth dieses Stoffes, um fußdickes Eis zu durchschlagen, und man nahm an, daß Ladungen von einigen Pfunden hinreichen würden, die stärksten Eisberge fortzuschaffen, und daß namentlich die jetzigen Eisstopfungen von der Loreley bis aufwärts nach Aßmannshausen sich auf diese einfache und billige Weise beseitigen ließen, ehe und bevor eintretendes Thauwetter einen gefährlichen Eisgang herbeiführe. Zugleich wurde, damit der Fischzucht kein Schaden erwachse, darauf hingewiesen, daß die Ladungen nur eben stark genug zu bemessen sein würden, um das Eis so weit zu zertrümmern, daß sich dasselbe in Bewegung setzen und stromabwärts treiben könne. (K. Z.)

Petersburg, 20. Febr. Die beiden Haupt-Eisenbahn-Erbauer, Gubonin und Poljakoff, die russischen Strousberge, sind kürzlich zu Commerzienräthen ernannt worden. Bei und in Preußen säßen sie wahrscheinlich beide längst im Zuchthause, denn es dürfte schwer sein, die Zahl der Menschen, welche in Folge des ganz unbeschreiblich liederlichen Baues der von den beiden Herren ausgeführten Eisenbahnen bis jetzt schon verunglückt sind, genau festzustellen. Das non plus ultra in der Art wird übrigens, wie ich mich vorigen Sommer selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte, die Baltische Bahn werden, welche, soviel ich weiß, Herr Gubonin baut. Herr Poljakow soll kürzlich das an Newski gelegene Palais für 80,000 Rubel erworben haben. Dasselbe ist eine der stolzesten und schönsten Magnatenresidenzen Petersburgs. (Ostd. Ztg.)

Produktenmarkt.

Elbing, 22. Februar. (N. E. A.) Witterung: ganz schwacher Frost mit etwas Schneefall. Wind: N. — Bezahlt ist: Weizen bunt 128℔ 65 Sgr. pr Schfl, do. abfallend 112℔ 55 Sgr. pr 85 Zoll-℔. — Roggen 123℔ 44 Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine 110℔ 34 Sgr. pr 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 23—24 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr. pr Schfl., do. weiße Futter- 45—47 Sgr. pr Schfl. — Spiritus heute ohne Umsatz, letzter Preis bei Partie 14½ Thlr. pr 8000%.

Königsberg, 22. Februar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr 85℔ schwerfälliger Handel trotz kleiner Zufuhr, hochbunter 125℔ 69 Sgr. bez, bunter 127℔ 66½ Sgr. bez., rother 125℔ 65½ Sgr., 127℔ 66 Sgr. bez. — Roggen pr 80℔ matter, 117℔ 42½ Sgr., 120/21℔ 44½ Sgr., 123℔ 45¾ Sgr., 126℔ 47½ Sgr., 127℔ 47½ Sgr., 128℔ 48 Sgr. bezahlt. Termine unverändert. — Gerste große pr 70℔ besser verkäuflich, 35, 37, 37½ Sgr. bez., do. kleine pr 70℔ 35, 36 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ matt, 24, 24½ Sgr. bez. — Erbsen weiße pr 90℔ 48—52 Sgr. bez., do. graue do. 47½, 49 Sgr. bez., do. grüne do. 49 Sgr. bez. — Bohnen nicht zugeführt. — Wicken pr 90℔ 46, 48 Sgr. bez., feinere Qualität begehrt und bis 53 Sgr. bez. – Leinsaat pr 70℔ feine 78—88 Sgr., mittel 60—75 Sgr., ordinaire 45—60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 10—18 Thlr. Br., do. weiße 18 Thlr. bez. — Thymotheum 4—6½ Thlr. Br. — Leinöl 10⅜ Thlr. Br. — Rüböl 12⅜ Thlr. Br. — Spiritus unverändert, loco und Februar 15 Thlr. bez, Frühj. 15½ Thlr. bez.

Meteorologische Depesche vom 23. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	320,9	— 3,8	W	schwach	trübe.
7	Königsberg	330,6	— 4,6	W	schwach	bewölkt, Schnee.
6	Danzig . . .	331,2	— 7,1	WNW	mäßig	heiter, gestern Schnee.
7	Cöslin . . .	331,3	— 8,5	SO	s. schwach	heiter.
6	Stettin . . .	331,8	— 3,4	WNW	mäßig	bedeckt, gestern Schnee.
6	Putbus . .	329,4	— 3,2	W	mäßig	bewölkt.
6	Berlin . . .	331,7	— 3,0	W	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	333,6	— 3,3	WNW	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	329,4	— 3,5	S	schwach	bewölkt.
7	Flensburg.	331,4	— 1,8	W	mäßig	bedeckt.
8	Paris . . .	336,2	— 2,9	SO	schwach	sehr bewölkt.
7	Haparanda	330,1	— 7,4	O	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	329,2	— 7,8	Windst.	—	bedeckt.
7	Petersburg	329,1	— 5,1	Windst.	—	bedeckt.
7	Moskau . .	329,7	— 2,7	S	mäßig	bedeckt.
6	Stockholm.	330,2	—14,6	WSW	schwach	heiter, gestern Schnee.
8	Helder . . .	333,7	— 0,3	SSW	schwach	—
8	Havre . . .	525,0	0,0	SW	lebhaft	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Gutsbesitzer **Carl Kuhl** gehörigen in Ponczau belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 2, 29 und 66 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 24. März 1870,
Nachmittags 4 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. März 1870,
Vormittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Ponczau No. 2: 50,46 Morgen, Ponczau No. 29: 84,47 Morgen, Ponczau No. 66: 307,21 Morgen. der Reinetrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, von Ponczau No. 2: 63,44 Thlr., von Ponczau No. 29: 126,52 Thlr., von Ponczau No. 66 530,15 Thlr.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Ponczau No. 66 allein zur Gebäudesteuer veranlagt worden, da Ponczau No. 2 und No. 29 ohne Gebäude sind, 132 Thlr.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere die Grundstücke angehenden Nachweisungen können in unserm Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 20. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3370)

Bekanntmachung.

In dem kaufmännischen Concurse über das Gesellschaftsvermögen der Handelsgesellschaft **Conrad & Koenig** und dem gemeinen Concurse über das Privatvermögen der Kaufleute **Rudolph Conrad** und **Adolph Koenig** hierselbst im abgekürzten Verfahren ist der Bureau-Assistent Weber hier durch Beschluß des Königl. Kreis-Gerichts zu Marienburg vom 16. Februar zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Christburg, den 19. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute zur Firma **R. Rittler** eingetragen:
„die Firma ist erloschen."

Marienburg, den 19. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4145)

Ueber den Nachlaß des am 2. Juli pr. verstorbenen Rechtsanwalts u. Notars **v. Duisburg** in Marienburg ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **8. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **18. März cr.**, Mittags 12 Uhr, in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Marienburg, den 10. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2579)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Zielke** in Pr. Stargardt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. März d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Zimmer im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Hesse** und **Leyde** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 4. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Marienburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmann **Salomon Rittler** ebendaselbst unter der Firma **S. Rittler** in das diesseitige Handels-Register unter No. 176 eingetragen.

Marienburg, den 19. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4144)

Privat-Heil-Anstalt für Syphilis und Haut-Krankheiten.

Näheres durch die Redaction der medizinischen Central-Zeitung. (3651)
Berlin, Neue Schönhauserstraße 9.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Oeffentliche Danksagung.

Hochgeehrter Herr Prof. Louis Wundram, Bückeburg.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebenste Mittheilung, daß meine Frau durch die mir von Ihnen übersandten Kräuter völlig wieder hergestellt ist. Was viele homöopatische und allopathische Mittel bei diesem heftigen Gichtleiden nicht vermochten, das haben mit Gottes Hilfe Ihre Kräuter bewirkt. Empfangen Sie dafür den wärmsten und innigsten Dank und bemerke ich noch, daß es stets meine strengste Aufgabe sein wird, jeden Leidenden an Sie zu verweisen.

Mit aller schuldigen Hochachtung verbleibe ich unter nochmaligem herzlichen Danke
Ihr ergebener
J. Funken, Locomotivführer.
Mühlheim a. d. Ruhr, 10. Aug. 1869.

Weitere amtliche Beweise der verschiedensten Krankheitsfälle, sowie ausführliche Prospecte und jede nähere Auskunft gegen frankirte Anforderung unentgeltlich bei
Albert Neumann
in Danzig, Langenmarkt No. 38.

Nach Gebrauch v. 1/4 Dtzd. **Rennenpfenig'scher Pfläfterchen†)** verloren sich binnen 8 Tagen meine quälenden Hühneraugen fast schmerzlos. Ich kann daher diese **Pfläfterchen** Jedem als ganz probat empfehlen.

Halle a/S., 7. Januar 1869
C. Gehre, Photograph.

†) Preis pro Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Sgr. zu haben bei:
Franz Jantzen in Danzig, Hundegasse 38 (9976)

In **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den
Preis von nur 7½ Sgr.
Dr. **J. Stanley's** rasche, sichere und erprobte

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

☞ Für Leidende. ☜

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** 2c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden bei (9972)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Vorräthig in jeder Buchhandlung:
Der zuverlässige

Gichtarzt

oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei

Gicht und Rheumatismus

durch wohlfeile, naturgemäße und in allen Fällen erprobte Mittel. Zum Besten aller derartigen Leidenden und
zur Warnung
vor schwindelhaften, nutzlosen oder schädlichen Medicamenten und Präparaten, herausgegeben von Dr. **Hoffmann.** Preis ½ Thlr.

Zu haben in der **Homann'**schen Buchhandlung in Danzig. (2080)

Meine 1 Meile v. d. Ostbahn-St. Warlubien bel. Besitzungen:

1) **das Mühlengut Pilla**
mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgeb., mass. neu, Wassermahl-Mühle m. 4 Gängen, Schneidem. u. ca. 340 M. Acker u. Wiesen,

2) das darangrenz. **Ritterg. Hutta**
mit ca. 500 M. Land u. 65 M. sehr schöner Flußwiesen, mass. Wohnh., gut. Wirthschaftsgeb., vollst. leb. u. todt. Inventar,

beabsichtige ich Kränklichkeits halber z. sol. Preis mit entspr. Anzahlung getrennt od. zusammen z. verk. Selbstkäufer, u. **nur solche,** erfahren d. Nähere beim Hrn. Mühlenbes. **Mehrlein** in Graudenz u. b. mir.

Pilla Mühle b. Warlubien, Febr. 1870.
(3485) **Wittwe A. Müller.**

Für ein Kurz- und Tapisseriewaaren-Geschäft nach außerhalb wird eine gewandte Verkäuferin gesucht.

Das Nähere unter No. 4043 in der Expedition dieser Zeitung.

Einzig sichere Hilfe
für
Geschlechtskranke

bietet nur das berühmte, bereits in 72. Auflage erschienene Werk:
„Dr. Retau's Selbstbewahrung". Mit 27 patholog. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Dasselbe hat den Zweck, den auf diesem Gebiete in so großem Maße betriebenen **Schwindeleien** ein Ende zu machen, indem es in eingehender sachgemäßer, jedoch Jedem verständlicher Weise die hohe Bedeutung des **Geschlechtslebens** beleuchtet, gleichzeitig aber auch das **einzig sichere Heilverfahren** zeigt. Außer den Folgen der **Ausschweifungen** verbreitet es sich hauptsächlich über die **Onanie (Selbstbefleckung),** zeigt deren ungeheure Verbreitung, den sittenverderbenden Einfluß derselben und gibt den dadurch Geschwächten das **sicherste Mittel** an die Hand, sich vollständig wieder herzustellen. Es liegen nicht nur gegen **15,000 Anerkennungsschreiben** Geheilter vor, sondern selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** haben das Werk seiner **Gediegenheit** und **vollkommenen Reellität** halber bestens empfohlen. Es ist in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienen und in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Danzig in der **Homann**schen Buchhandlung. (2079)

Öffentliche Bekanntmachung.

Die zur fürstlich Reußischen Herrschaft Raudnitz — Kreis Rosenberg in Westpreußen — gehörigen Güter, deren vorzüglicher Boden und Culturzustand in der Umgegend rühmlichst bekannt ist, sollen

Donnerstag, den 3. März 1870

und nach Befinden an dem darauf folgenden Tag von Vormittag 9 Uhr ab im Herrschaftlichen Wohnhause zu Raudnitz **meistbietend** auf 18 Jahre von Johannis 1870 ab verpachtet werden und zwar in folgenden Abtheilungen:

Raudnitz und Carlau mit 2913 M. M., Brennerei und Brauerei,
Julienhof mit 1458 M. M.

NB. Diese beiden Güter kommen sowohl einzeln, wie zusammen zur Verpachtung und bleibt die Entscheidung über diese Alternative vorbehalten.

Gramten mit Abbau Gramten und Damerau: 3295 M. M.
Hansdorf mit Kleinheide: 3269 M. M.
Groß-Sehren mit 1892 M. M.
Neudorf mit 2183 M. M. incl. 106 M. zu cultivirenden Waldboden,
Rodzonne mit 834 M. M. incl. 100 M. zu cultivirenden Waldboden.

Karten und Flächenregister liegen vom 1. Januar 1870 ab in Raudnitz zur Einsicht aus, alles Nähere enthalten gedruckte Verpachtungsbedingungen, welche gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Thlr. sowohl bei Fürstlicher Kammer in Schleiz (Fürstenthum Reuß J. L.) wie bei der unterzeichneten Verwaltung zu haben sind. Diejenigen Herren, welche bereits schriftlich oder persönlich um Zusendung der Bedingungen gebeten haben, erhalten letztere ohne nochmaligen Antrag übersendet.

Raudnitz und **Schleiz** im December 1869.

Die Fürstliche Verwaltung der Herrschaft Raudnitz.
H. F. Müller. G. Pätz.

Die

Eisapparate

der Neuzeit.

Erläuterung und Beschreibung der in dem letzten Decennium in Anwendung gekommenen Eismaschinen von **Karl Swoboda,** Professor der Physik.

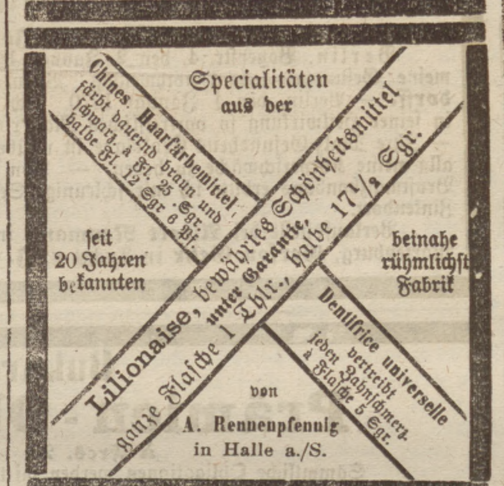
Mit 5 Tafeln, enthaltend 24 Abbildungen. Gr. 8. Geh. 12 Sgr.

Bei **B. F. Voigt** in Weimar erschienen und vorräthig in allen Danziger Buchhandlungen. (9006)

Lungenkrankheiten,

als: **Husten, chronischer Lungencatarrh, Lungenschwindsucht,** werden durch ein nicht kostspieliges Verfahren geheilt. Näheres auf Franco-Anfragen franco und kostenfrei durch

R. Stöcklein, Apotheker,
(3595) **Berlin, Stralow No. 1 a.**



Niederlage bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38. (9947)

EMSER PASTILLEN aus den Salzen der König Wilhelms Felsenquellen BAD-EMS

Wissenschaftlich empfohlen gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = 8½ Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener;** in Berent bei Apotheker **W. Borchardt;** in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt;** in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow;** in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge,** in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert.** (9066)

Die Administration der Felsenquellen.

Holz.

1100 Joch à 1600 [] Klafter Waldung, 60- bis 120jähr. Stand,

nahe der Wasserstraße nach Danzig, direkt an einer im Bau begriffenen Bahn gelegen, ist unter **außergewöhnlich** günstigen Bedingungen — mit oder ohne Betheiligung des Besitzers an der Ausbeutung — zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das land- und forstwirthschaftliche Commissionsgeschäft von

Ernst Bahlsen
in
Prag.
(3547)

Daselbst werden fortwährend größere und kleinere Güter 2c. 2c. behufs Kauf oder Pachtung, oft unter sehr vortheilhaften Bedingungen nachgewiesen; landwirthschaftliche 2c Artikel zum commissionsweisen Verkauf übernommen.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln u. Blatternarben,** giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

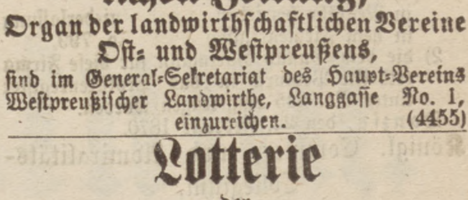
Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (2757)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

Papierbeutel
und
Düten,

mit auch ohne Firma,
hält auf Lager
d. er Armell ... [illegible],
Bleihof No. 4.



Inserate
zur
Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,

Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,
sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 1, einzureichen. (4455)

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

☞ Loose sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt,
Bromberg, Gammstraße No. 11.
Vorbereitung f. d. Portepeefähnr.-, See-Cadett.- u. Freiw.-Examen. Bewährte Lehrkräfte. Gute Pens. Aufn. jederzeit. Prospecte auf Verlangen.
(2380) **von Grabowski,** Major z. D.

Braunschweiger gezogene Prämienscheine.

Gewinnziehung am 31. März d. J.

1	Gewinn	80000	Thlr
1	"	6000	"
1	"	2000	"
1	"	800	"
22	"	100	"
24	"	25	"
400	"	21	"
450	Gewinne	100000	Thlr

Von den am 1. Febr. cr. gehobenen 9 Serien à 50 No., also 450 Obligationen, sind **Original-Stücke** (auch getheilt) welche nebenstehende Gewinne erhalten müssen, bei mir disponibel.

Hermann Block,
Stettin,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die
Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt
von
F. Steuding,

Breslau, Posen, Magdeburg, Frankfurt, Gr. Glogau, Cüstrin, Liegnitz, Landsberg a. d. W., Bromberg, in Danzig, Langgasse No. 1,
hält sich zur saubersten und promptesten Ausführung aller in das Fach der Färberei einschlagenden Arbeiten hiermit bestens empfohlen.

Liebig's chemisch-reines
Malz-Extract.

Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.
Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.
Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.
Lager à Flasche 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk.** (1063)

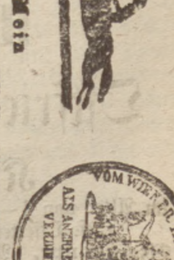
Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt
Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

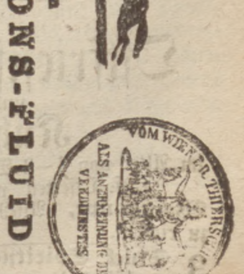
Ein verpfänd. Lager von 83 Ballen Nessel, Shirting, 5/4 Callico u. s. w., 31 Ballen sächs. Wollenwaar. w. bis zur Frankf. Messe 20 % bis 50 % unterm

! Meßpreise!

postenweise en gros verk.; in Berlin, Spandauerstraße No. 27 bei **Alex Holz.**

In
Czierspitz bei Mewe
stehen
8 fette Ochsen
zum Verkauf. (4020)





Mein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 L... des Pferdes (à C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe **unverfälscht** zu ... wünscht, wende sich an mich selbst, oder a. d. Hof-Lief. C. ... Schwerdtmann, Berlin, Leipzigerstr. 85.
Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg.-Bez. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O.; — Eduard Gross in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. sind am 22. Februar 1870

1) die von dem Kaufmann Adolf Möller zu Neufähr unter der Firma

A. Möller

in Neufähr betriebene Handelsniederlassung in dem Firmenregister unter No. 799,

2) die dem Gustav Hartmann für diese Firma ertheilte Prokura in das Prokurenregister unter No. 245 eingetragen worden.

Danzig, den 22. Februar 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (4180)

Bekanntmachung.

Die bisher von den hiesigen Kaufleuten Christian Ferdinand Bogdanski und Hermann August Ludwig Carl Ortloff unter der Firma

Bogdanski & Ortloff

(Gesellschaftsregister No. 155) betrebene Handelsgesellschaft ist in Folge gütlichen Uebereinkommens am 9. Februar 1870 aufgelöst, das Geschäft aber unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis von dem Kaufmann Christian Ferdinand Bogdanski, welcher dasselbe unter der Firma

Ferdinand Bogdanski

fortsetzt, übernommen worden.

Hiernach ist zufolge Verfügung vom 20. am 22. Februar 1870

1) die Firma

Bogdanski & Ortloff

unter No. 155 in dem Gesellschaftsregister gelöscht,

2) die Firma

Ferdinand Bogdanski

unter No. 798 in dem Firmenregister eingetragen worden.

Danzig, den 22. Februar 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (4179)

Taubstumme Kinder finden bei mir Aufnahme und Unterricht. Meine Methode befähigt in ihrem Fortgange die Schüler zum fertigen Sprechen und sicheren Lesen des Gesprochenen vom Munde Anderer. Die Geberdensprache dient nur Anfangs als Lehrmittel, tritt aber bei zunehmender Sprachfertigkeit in Laut und Schrift ganz außer Gebrauch.

Mehrjähriges Wirken an einer der größten Anstalten des preuß. Staates und eifrige Studien setzen mich in den Stand, bestmögliche Erfolge zu erreichen, während der Ort durch seine günstige Lage und Darreichung reichster Anschauungen die beste Garantie für leibliches und geistiges Gedeihen der Schüler bietet.

Oliva, den 22. Februar 1870.

(4138) **Spohn, Lehrer.**

Amerikanische
5—20er Anleihe.

Wird dieselbe, wie vorgeschlagen, in diesem Jahre eingelöst, so rentirt sie sich auf 16 % Zinsen pro Anno.

1000 Doll. a 93 % kosten Rℓ. 1337
Zinsen bis November, 9 Monat, a 16 pCt. . . . „ 163
1000 Dollar am 1 November = 1060 Dollar = Rthlr. 1500

Ein in einer kleinen Stadt Westpreußens, mitten am Markte belegenes

Gasthaus,

alte Nahrungsstelle, mit Land, ist unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung mit 12- bis 1500 Rℓ. sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4139.

In einer lebhaften, an der Bahn belegenen **Garnison- und Kreisstadt Pommerns** mit Kreisgericht und Gymnasium, ist ein in bester Gegend der Stadt belegenes **Geschäftshaus** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. In demselben wird seit ca. 30 Jahren ein Colonialwaaren-, hauptsächlich aber Delicateß-, Wein- und Cigarren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, verbunden mit Wein- und Frühstücks-Stube. Zur Anzahlung auf das Haus und die Lagerbestände würden 7—8000 Thlr. erforderlich sein. Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub K. 8970 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin senden.

Mein im Dorfe Käsemark belegenes Grundstück, bestehend aus Speicher, Wohnhaus, Backhaus und 3 Morgen culm. Land, bin ich Willens im Ganzen oder auch zum Abbruch aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Frauengasse 36. (3795)

W. Jochem.

Mein in Mewe in Westpr. belegenes Hotel, verbunden mit einem Materialgeschäft, worin sich 3 Gastzimmer mit Raum für Billard, 6 Fremdenzimmer und eine Wohnung, aus drei Stuben, Küche, Speisekammer 2c. bestehend befinden, bin ich Willens zu verkaufen oder vom 1. April d. J. ab anderweitig zu verpachten.

Nur Selbstreflectanten belieben sich an mich oder an den Zimmermeister Herrn **Schultz** in Mewe zu wenden

Culm, im Januar 1870.

(3817) **C. Kegel.**

Der landwirthschaftliche Verein zu Marienwerder beabsichtigt

Zehn reinblütige Holländer
oder
Ostfriesische Bullen
und einige
Kuhkälber

im Alter von 1—3 Monat anzukaufen.

Gef. Offerten mit Preis-Angabe sind an **Weißhaupt**, Alt-Rothhof, pr. Marienwerder zu richten. (3793)

---

3 Stück Spiritusreinigungsfässer, auch zu **Essigbilder** zu gebrauchen, hat abzulassen

J. E. Schulz, 3. Damm 9.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die heutigen Aufgaben
des
landwirthschaftlichen Gewerbes u. seiner Wissenschaft.

Rede

an der Königl. Preuß. Albertus-Universität,

gehalten von

Dr. Freiherr von der Goltz,

ord. öffentl. Professor der Landwirthschaft an der Universität Königsberg i. Pr.

3 Bog. gr. 8. brosch. Preis 10 Sgr.

Diese Schrift wird nicht verfehlen, in den landwirthschaftlichen Kreisen das größte Interesse zu erregen; den landwirthschaftlichen Vereinen sei dieselbe ganz besonders zur Discussion empfohlen.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft

errichtet 1854.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Crescenz 2c. zu **mäßigen festen** Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Brandschäden werden prompt und coulant regulirt.

Die General-Agenten

Rich. Dühren & Co. in Danzig,

Poggenpfuhl 79. (2727)

7% Gold-Obligationen 1. Hypothek
der
Kansas-Pacific-Eisenbahn.

Capital rückzahlbar nach 30 Jahren in Gold.

Zinsen steuerfrei am 1. Mai und 1. November, zahlbar in Newyork mit Doll. 35 Gold, in London mit L.-St. 7. 5/10, in Frankfurt a. M. mit fl. 87. 30 (der Doll. a fl. 2½)

Diese in Doll. 1000-Stücke eingetheilten Obligationen sind gesichert:

1) durch eine **erste Hypothek** auf die Bahn von Sheridan im Staate Kansas nach Denver im Staate Colorado, eine Strecke von 225 Meilen;

2) durch 3 Millionen Acres höchst ergiebigen und durch massenhafte Emigration täglich werthvoller werdenden Landes längs der Bahn, das der Compagnie von der Regierung der **Vereinigten Staaten** als Subvention gratis gegeben wurde. Die Landverkäufe der Kansas-Compagnie haben derselben bisher fast eine Million Dollers eingetragen. Das noch verfügbare Land wird nach dieser Schätzungsbasis 8 Millionen Dollars einbringen;

3) durch eine dritte Hypothek auf die vollendete und in vollem Betriebe befindliche 438 Meilen lange, durch die **Union in gleicher Weise wie die Central- und Union-Pacific-Bahn subventionirte** Bahn von Kansas City nach Sheridan.

Die Einnahmen auf der alten Strecke (Kansas City-Sheridan) sind schon jetzt genügend, um die Zinsen auf die alte und die neue Strecke zu decken.

Diese Daten, welche durch das höchst achtbare allgemein bekannte Bankhaus **Dabney, Morgan & Cie.** in **New-York** verbürgt werden, mögen genügen, die 7 % Obligationen der **Kansas-Pacific-Bahn,** die sich durch ihren inneren Werth am Besten empfehlen, als eine **solide, billige und höchst sichere Capitalanlage** beim Publikum einzuführen.

Dem unterzeichneten Bankhause ist der **Allein-Verkauf** oben genannter Obligationen übertragen worden.

(3079) **F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.**

Zur Conservirung und Herstellung der Gesundheit fast allgemein gebraucht.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, Boyerstr. 4, den 2. Januar 1870. Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist für meine Gesundheit höchst nothwendig. Verw. Major **von Carlowitz, geb. von Holtzendorff.** — Berlin, den 4. Januar 1870. Ich bitte um baldgefällige Zusendung von Ihrem in seiner Heilwirkung so vortrefflichen Malzextract. Wittwe **Meyer, Kommandantenstr. 61.** — Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade ist unübertrefflich im Geschmack und der Fähigkeit, die allgemeine Körperschwäche zu heben. — Von Ihren gegen den Husten so heilsam wirkenden Brustmalzbonbons erbitte ich mir schleunige Sendung. Markgräfin **Palavicini** in Groß-Zinkendorf.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

Bukarester

Prämien - Obligationen

à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

Anzahl			Gewinn		Summe
2	Gewinne	à Frcs.	100,000	Frcs.	200,000
2	„	„	75,000	„	150,000
2	„	„	50,000	„	100,000
2	„	„	25,000	„	50,000
2	„	„	15,000	„	30,000
2	„	„	10,000	„	20,000
6	„	„	5000	„	30,000
18	„	„	2000	„	36,000
30	„	„	1000	„	30,000
60	„	„	500	„	30,000
120	„	„	100	„	12,000
600	„	„	50	„	30 000
18354	„	„	20	„	367,080
19200	Gewinne			Frcs.	1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und Obligationen sind zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- u. Auslandes.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester

Prämien - Obligationen,

à Frcs. 20. = 5⅓ Thlr

sind zu haben bei (3776)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

Ein eiserner Kochheerd mit 4 Kochapparaten nebst Backofen und Wasserkessel ist Pfefferstadt No. 37 zu verkaufen. (4172)

Bäckerei-Verkauf.

Das ehemals Schulz'sche Grundstück zu Schwetz, am Markt neben der evang. Kirche, in **welchem seit länger als 40 Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolg** — wie auch gegenwärtig — **betrieben wird,** soll unter günstigen Bedingungen durch die Unterzeichneten im Wege der Licitation im Termin

den 14. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lutterkorth'schen Gasthofe zu Schwetz verkauft werden.

Die Testaments-Exekutoren.

Rentier Keck in Schwetz. [4156]
Stadtkämmerer Schulz in Culm.

---

100 Stück Fettschafe

stehen zum Verkauf in Bonin bei Bischofswerder. (4149)

In Nadrau bei Hohenstein in Ostpreußen stehen

5 fette Ochsen

zum Verkauf. (4085)

Eine Engros-Weinhandlung in Hamburg sucht unter guten Bedingungen zum Verkauf im Zollverein

Provisions-Reisende.

Offerten unter Beifügung guter Referenzen und Angabe des bisherigen Wirkungskreises, bez. K. D. 290 nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg entgegen. (3852)

Eine gebildete, alleinstehende Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin, als Stütze oder Vertreterin der Hausfrau. Adressen erbittet man unter 4159 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Inspector, in den 30er Jahren, unverheirathet, welcher in den letzten 10 Jahren nur auf großen Gütern conditionirt hat, sucht von sogleich oder zum 1. April cr. als erster Inspector Stellung. Gefällige Offerten werden H. K. poste restante Marienwerder erbeten. (4155)

Für eine kleine Wirthschaft auf dem Lande wird eine erfahrene, thätige, treue Wirthin zur Stütze der kränklichen Hausfrau, zum sofortigen Antritte gesucht. Näheres in der Expedit. dieser Zeitung unter 4098.

Ein anständiger junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, kann sich melden auf dem Gute Kollenz, bei Pr. Stargardt.

Ein Hauslehrer mit guten Empfehlungen, in fremden Sprachen und Musik unterrichtend, wird zum 24. April oder 1. Mai cr. gesucht.

Gefällige Adressen unter Chiffre H. P. poste restante Stuhm.

Zum sofortigen Antritt sucht ein höchst zuverlässiger, thätiger, erfahrener, unverheiratheter

Inspektor,

der auch polnisch spricht, eine Stelle. Gefällige Offerten erbitte poste restante Königsberg i. Pr. sub A. 1000. (3915)

Es wird gesucht eine Gouvernante, die in allen Wissenschaften, Engl., Franz., Musik, guten Unterricht ertheilt, auch schon als Erzieherin fungirt. Zu unterrichten 1 Mädchen und 2 Knaben von 6—8 Jahren.

Meldungen mit Attesten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 4123 entgegen.

Ein junges Mädchen, welches gründl. Clavierunterricht genossen hat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen den ersten Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen werden unter No. 4165 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, die in allen Wissenschaften, auch in der Musik, unterrichtet, sucht eine Stelle als Erzieherin. Näheres zu erfragen bei Herrn Prediger **Humburg** in Dirschau.

Pfefferstadt No. 37 ist eine geräumige Familienwohnung zu vermiethen.

Ein guter trockener Speicherraum, am Breitenthor gelegen, ist sofort oder zu Ostern zu vermiethen. Näheres Altstädt. Graben No. 103, 2 Tr. (4169)

Zwei Wohnungen e. mit 2 Stuben, Cabinet, Balkon und sonstigem Zubehör, wie auch Privat-Garten, sind i. d. halb. Allee rechts z. verm.



Bockbier,

Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Porter, Export- u. recht gutes Lagerbier, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei

(4166) **F. Klau,** Ketterhagergasse 16.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 25. d. M., Nachmittags 5 Uhr, Versammlung der Herren Bezirksvorsteher: Ketterhagergasse No. 4.

Der Vorstand.

Der Aufseher **C. Knorcke** ist unter heutigem Tage entlassen. Bitte, demselben für meine Rechnung nichts mehr verabfolgen zu lassen.

Danzig, den 23. Februar 1870.

(4171) **R. Schneider.**

---

10 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von der Jopengasse nach der Frauengasse ist eine Schachtel mit 2 gold. Trauringen, 1 Haarring, 1 Medaillon und 1 Beutel mit 81 Rℓ. in 2 Kassenscheinen à 20 Rℓ., 1 à 25 Rℓ., 1 Goldstück und Courant verloren worden. Gegen obige Belohnung abzugeben Goldschmiedegasse No. 4. (4175)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig